

Andacht zum Pfingstsonntag

31. Mai 2020

Antje Pfeil-Birant

(Zu Beginn können Sie gerne eine Kerze entzünden und sprechen:)

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Einstimmung

Pfingsten ist heute. Das Fest des Heiligen Geistes. Und wir bekommen ein wunderschönes Geschenk: Wir können es nicht auspacken und nicht anfassen - mit diesem Geschenk ist es umgekehrt: Es fasst uns an, es ergreift uns und macht etwas aus uns. Es macht aus uns eine Gemeinde, die glaubt und hofft und Gottes Lob verkündigt in aller Welt:

Lied: Schmückt das Fest mit Maien (EG 135, 1+4-5)

Schmückt das Fest mit Maien, / lasset Blumen streuen, / zündet Opfer an, / denn der Geist der Gnaden / hat sich eingeladen, / machet ihm die Bahn! / Nehmt ihn ein, so wird sein Schein / euch mit Licht und Heil erfüllen /und den Kummer stillen.

Güldner Himmelsregen, / schütte deinen Segen / auf der Kirche Feld; / lasse Ströme fließen, / die das Land begießen, / wo dein Wort hinfällt, / und verleih, dass es gedeih, / hundertfältig Früchte bringe, / alles ihm gelinge.

5. Gib zu allen Dingen / Wollen und Vollbringen, / führ uns ein und aus; / wohn in unsrer Seele, / unser Herz erwähle / dir zum eignen Haus. / Wertes Pfand, / mach uns bekannt, / wie wir Jesus recht erkennen / und Gott Vater nennen.

Text: Benjamin Schmolck 1715

Melodie: bei Christian Friedrich Witt 1715

Hier können Sie das Lied anhören und, wenn Sie möchten, mitsingen:

<https://www.youtube.com/watch?v=iHphQdvuNfl>

Gebet

Gott.

Ich bin hier. Ich bete zu Dir.

Mit anderen, die zu Dir beten.

Genau jetzt. Genau so.

Stille

Dass wir miteinander verbunden sind, Gott,
das verdanken wir dir.

Du hast uns die Sprache des Glaubens geschenkt.

Die Sprache, die uns hilft,

mit dir und miteinander zu reden,

aufeinander zu hören,

einander anzunehmen – jeden so, wie er ist –

und zusammen als deine Gemeinde

zu singen, zu beten, zu feiern und zu leben.

Durch deinen Heiligen Geist

hast du uns die Tür zu unseren Nächsten und zu dir geöffnet.

Dafür danken wir dir Gott.

Amen.

Lesung: Apostelgeschichte 2, 1-21 (Übersetzung: Lutherbibel 2017)

Als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, wunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und

der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden. Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist ^(Joel 3,1-5): »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt. Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.«

Gedanken zum Bibeltext – Teil 1

Als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort.

Wie hören Sie die Pfingstgeschichte heute? Bei sich daheim - allein oder im Kreis der Familie?

Die Pfingstgeschichte bringt ja einiges an Menschenmenge, Lautstärke und Bewegung mit: volle Häuser und Straßen, lautes Stimmengewirr. Das Brausen von Geisteskraft! Da ist richtig was los: Gottes Wort will Gehör finden. Will mit Macht hinaus – in die weite Welt hinein. Etwas will neu und anders werden.

Vorbei ist die Zeit des kleinen, abgeschlossenen Zwölferkreises der Jesusjünger.

Vorbei ist die Exklusivität. 120 Menschen zählt die Gemeinde schon. Viele sind es, die 50 Tage nach Ostern in Jerusalem in einem Haus zusammenkommen. Eng stelle ich es mir vor. Aufregend. Und nicht still. Schon recht früh am Morgen, zur dritten Stunde, um 9 Uhr also, tost und braust es gewaltig im Haus. Wie bei einem Sturm. Und auf jede und jeden im Haus setzt sich eine Feuerzunge.

Da ist richtig was los – laut und machtvoll werden die Versammelten gepackt und ergriffen. Außerdem fangen alle gleichzeitig an, in allen möglichen Sprachen drauflos zu

reden. Das entwickelt eine eigene Lautstärke. Kein Wunder, dass hier etwas aus dem Haus nach draußen dringt und gehört wird. Kein Wunder, dass viele herbeigelaufen kommen und sich wundern.

Gottes Wort dringt nach draußen in die Straßen Jerusalems. Es ist Ernte-Festzeit. Viele Menschen aus aller Welt sind in Jerusalem versammelt. Die herbeigelaufen sind, hören und verstehen was gesprochen wird. Jede und jeder in der ihnen vertrauten Muttersprache. Die mit Geist durchwirkte Sprache der Versammelten macht das möglich. Fantastisch! 50 Tage nach Ostern gibt es kein Zurückhalten mehr: Die Jesusjünger öffnen Mund, Herz und Verstand, alle sprechen und predigen drauflos. Sie reden von den großen Taten Gottes. Sie bringen sie – durch die Fenster und Türen des Hauses hinaus - zur Welt! Das wirkt. Viele laufen herbei, bleiben stehen, wundern sich. Nachdem sie zunächst vielleicht nur sprachlos gestaunt haben, tauchen jetzt Fragen auf: Was ist denn da los? Sind die betrunken? Das gibt's doch gar nicht, das geht doch nicht – höre ich sie durch die Fenster und Türen in das Haus hineinrufen. „Doch, das gibt es. Doch, das geht“, sagt diese Geschichte.

Jetzt ist es Zeit, ans Fenster, an die Tür, vor das Haus zu treten. Und die Jünger tun es. Petrus ergreift das Wort. Ordnet das Durcheinander der Sprachen, indem er ein altes Prophetenwort zur Hilfe nimmt: ^(Joel 3,1-5)

›So wird es sein in den letzten Tagen, spricht Gott: Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Eure Söhne und eure Töchter werden als Propheten reden. Eure Jungen werden Visionen schauen und eure Alten von Gott gesandte Träume träumen. Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, werde ich in diesen Tagen meinen Geist ausgießen. Und sie werden als Propheten reden. Ich werde Wunder tun droben am Himmel. Und ich werde Zeichen erscheinen lassen unten auf der Erde: Blut und Feuer und dichte Rauchwolken. Die Sonne wird sich verfinstern, und der Mond wird sich in Blut verwandeln. Dies alles geschieht, bevor der große und prächtige Tag des Herrn anbricht. Jeder, der dann den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden!‹

In all dem Lärm und Sprachgewirr ist gut zu hören, dass es um Rettung geht. Um Träume und Visionen. Um einen Weg zu Gott. Die, die Petrus zuhören, fragen: „Was sollen wir tun?“ Petrus antwortet: „Ändert euer Leben! Lasst euch alle taufen auf den Namen von Jesus Christus. Dann wird Gott euch eure Schuld vergeben und euch den Heiligen Geist schenken.“ ^(Apg 2, 37-41)

Petrus muss überzeugend gewesen sein: Etwa dreitausend Menschen kamen an diesem Tag zur Gemeinde hinzu. So - erzählt die Pfingstgeschichte – war es, als die Jünger von Gottes Geist ergriffen wurden und sein Wort nach draußen, in die Welt kam.

Lied: O Heilger Geist kehr bei uns ein (EG 130 1-3)

1. O Heilger Geist, kehr bei uns ein / und lass uns deine Wohnung sein, / o komm du Herzens Sonne. / Du Himmelslicht, lass deinen Schein / bei uns und in uns kräftig sein / zu steter Freud und Wonne. / Sonne, Wonne, / himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten / zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fließt, / die sich in fromme Seelen gießt, / lass deinen Trost uns hören, / dass wir in Glaubenseinigkeit / auch können alle Christenheit / dein wahres Zeugnis lehren. / Höre, lehre, dass wir können / Herz und Sinnen dir ergeben, / dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bei mit deinem Rat / und führ uns selbst auf rechtem Pfad, / die wir den Weg nicht wissen. / Gib uns Beständigkeit, / dass wir getreu dir bleiben für und für, / auch wenn wir leiden müssen. / Schaue, baue, / was zerrissen und beflissen, / dich zu schauen und auf deinen Trost zu bauen.

Text: Michael Schirmer 1640

Melodie: Wie schön leuchtet der Morgenstern

Hier können Sie das Lied anhören und, wenn Sie möchten, mitsingen:

<https://www.youtube.com/watch?v=yM3WGSq18y0>

Gedanken zum Bibeltext – Teil 2

O Heilger Geist kehr bei uns ein und lass uns Deine Wohnung sein ...

Wie können wir an dieses erste Pfingstfest anknüpfen? Uns begeistern lassen für Gott, für sein Wort, das Rettung verheißt?

Ein erster Anknüpfungspunkt ist ja, dass wir damit beschäftigt sind, uns um Rettung zu bemühen. Zuhause bleiben, Abstand halten. Neue Formen von Kontakt ausprobieren. Und wir haben in den letzten Wochen Erfahrungen gesammelt, was uns rettet, wenn das Herz eng wird, weil wir uns durch ein Virus bedroht fühlen, wenn der Raum zu eng wird und uns die Decke auf den Kopf fällt, weil wir es allein kaum aushalten und Menschen vermissen.

Was hat Sie gerettet? Ein Telefonat vielleicht, ein Winken durchs Fenster, Hausputz, puzzeln, Lieder singen... Das kleine alltägliche Tun verbindet uns mit dem großen Traum von Rettung: „*So wird es ein in den letzten Tagen, spricht Gott: Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Eure Söhne und eure Töchter werden als*

Propheten reden. Eure Jungen werden Visionen schauen und eure Alten Träume träumen.“

Sind Träume geträumt worden – in den letzten Tagen? Wochen? Haben sie sich verändert? Und: welche Träume nähren nicht die Angst, sondern das Vertrauen? Finde ich in ihnen Antworten auf die große Frage der Pfingsterzählung: „Was will das werden?“ Wie kann ich das, was mein Vertrauen nährt, teilen? Dass etwas davon durchdringt. Von drinnen nach draußen.

Vielleicht, indem ich nicht aufhöre zu erwarten, dass das, was werden will, was Gott uns zgedacht hat, gut ist.

Vielleicht indem ich den Dingen da draußen ihren Lauf lasse, aber immer mal wieder aus dem engen Raum meiner Angst und Sorge heraustrete. Mich der Weite Gottes anvertraue. Mich seinem belebenden Geist überlasse.

Gottes Geist ermutigt mich zu träumen von Nähe und Gesang, von Begegnungen und Berührungen. Ohne Gefahr. Er ermutigt mich dem Rettenden, dem, was von Gott her kommen und sein wird, schon jetzt in mir einen Raum zu geben. Damit etwas davon durchdringt. Von drinnen nach draußen. Und in der Welt wachsen kann.

Amen.

Anregungen zu dieser Andacht verdanke ich der Predigt von Pfarrerin Kirstin Müller

Lied: Komm, Heiliger Geist mit deiner Kraft (EG 564, 1-3)

Kehrvers. Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, / die uns verbindet und Leben schafft.

1. Wie das Feuer sich verbreitet / und die Dunkelheit erhellt, / so soll uns dein Geist ergreifen, / umgestalten unsre Welt. *Kehrvers*

2. Wie der Sturm so unaufhaltsam, / dring in unser Leben ein. / Nur wenn wir uns nicht verschließen, / können wir deine Kirche sein. / *Kehrvers*

3. Schenke uns von deiner Liebe, / die vertraut und die vergibt. / Alle sprechen eine Sprache, / wenn ein Mensch den andern liebt. / *Kehrvers*

Text: Klaus Okonek, Joe Raile

Melodie: Volkslied aus Israel, Sarah Levy-Tanai

Hier können Sie das Lied anhören und, wenn Sie möchten, mitsingen:

<https://www.youtube.com/watch?v=865R4N4ILas>

Fürbitten und Vater unser

Wo Menschen von deinem Geist erfüllt sind, **Gott**,
da wird das Leben neu.

Ihr eigenes Leben
und das ihrer Mitmenschen.

Ich bitte dich um deinen Geist der Zuversicht
für alle, die von Ängsten und Sorgen geplagt sind;

Stille

um deinen Geist des Trostes,
für alle, die unter Trauer und Traurigkeit leiden;

Stille

um deinen Geist der Gelassenheit
für alle, die sich von ihrer Ungeduld hetzen lassen;

Stille

Um deinen Geist der Großzügigkeit
für alle, die zuerst an sich selbst denken;

Stille

um deinen Geist der Demut
für alle, die sich gern wichtig tun;

Stille

um deinen Geist der Toleranz
für alle, die keine andere Meinung gelten lassen;

Stille

um deinen Geist der Offenheit
für alle, die sich anderen gegenüber verschließen;

Stille

um deinen Geist der Liebe,
für alle, die andere Böses wollen;

Stille

um deinen Geist des Miteinanders
für uns alle, damit es besser werden
in unserer Welt und mit unserer Welt.

Erneuere unser aller Leben, Gott, durch deinen Geist.

Dir vertraue ich mich an

mit den Worten, die mir im Herzen wohnen:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von den Bösen;
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied: Bewahre uns, Gott (EG 171)

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns auf unseren Wegen. / Sei Quelle
und Brot in Wüstennot, / sei um uns mit deinem Segen, / sei Quelle und Brot in Wüs-
tennot, / sei um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns in allem Leiden. / Voll Wärme
und Licht im Angesicht, / sei nahe in schweren Zeiten, / voll Wärme und Licht im An-
gesicht, / sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns vor allem Bösen. / Sei Hilfe, sei
Kraft, die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen, / sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden
schafft, / sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns durch deinen Segen. / Dein Hei-
liger Geist, der Leben verheißt, / sei um uns auf unseren Wegen, / dein Heiliger Geist,
der Leben verheißt, / sei um uns auf unseren Wegen

Text: Eugen Eckert (1985) 1987

Melodie: Anders Ruuth (um 1968) 1984 „La paz del Señor“

Hier können Sie das Lied anhören und, wenn Sie möchten, mitsingen:

<https://www.youtube.com/watch?v=lopcSexAVIs>

Segen

So segne und behüte mich/uns Gott.

Lasse dein Angesicht leuchten über mir/uns und sei mir/uns gnädig.

Gott, erhebe dein Angesicht auf mich/uns und gebe mir/uns Frieden.

Amen.

